

Zeitschrift: SBB Revue = Revue CFF = Swiss federal railways
Herausgeber: Schweizerische Bundesbahnen
Band: 4 (1930)
Heft: 8

Artikel: Klettern
Autor: Flückiger, Alfred
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-780537>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

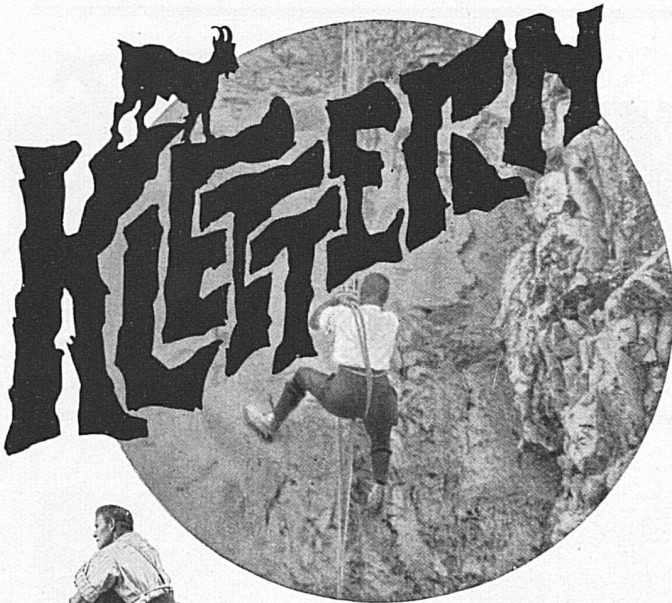
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



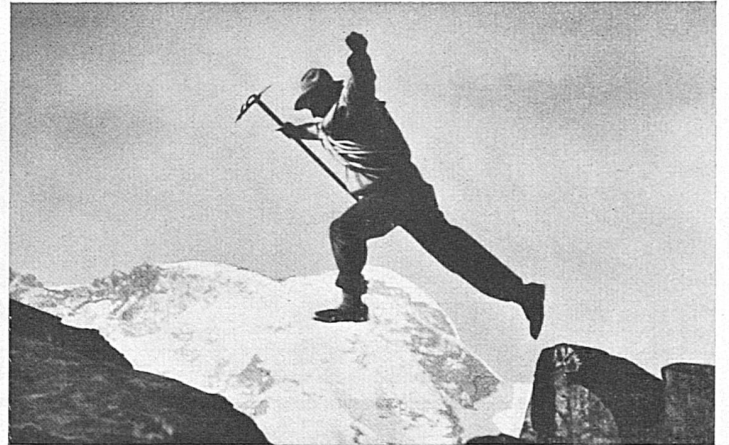
Schneid u. Pfiff, gelungen durch Spannung untrügliche Abschätzung — dann überfällt heisst: Sieger im Kampf mit dem Berg, brenzlich durchzogene Leistung! Überdass man zuzeiten einem grundehrlichen, ganzer Kerl sein kann! Ein ganzer, zünftiger Kerl!

Das ist's, was dem federsohligen Kletterer die Lust und das unbändige Lass-mich-auch-ganzen Leib wirft! — Ja, dann kann er haft, erdbeboren und ursprünglich. Alle sten, Gleichgewichteln und Sorgfälteln Fußspitzen, Fingerbeeren, Arm und Bein, Mensch mit einem Wort besteht nur noch geniertes! — Und wenn endlich über aufspringen, das oberste Grätlein wie aufsticht und man den kühlen Gratwind kommt das Schönste! Das Ausschnaufen, das Sich-wohlig-Ausbreiten und An-die-Sonne-liegen! — Aber die schmalen, scharf zulaufenden Türme können das nicht! Wie ein köstliches Geschenk umklammert der Kletterer die schlanke Spitze, legt das Kinn darauf und staunt über die Nase hinaus in die weite Welt. Unten um die Felsen, um die schmalen grünen Bändchen brodeln und kochen die Nebel, und hoch im Blauen hängt der Kletterer an Sonne und Wind!

Das nenne ich ein Leben! Da steckt eine jauchzende Übermütigkeit drin, ein Abschütteln alles Alltäglichen, alles Verstaubten, das Müh' und Not uns über die Seele streuen! Das ist Leben, wahrhaft süßes Leben, das nichts wissen will von dem Abendschoppenphilister in der Stadt, das alles ist nicht abzupfen und kann nicht zu fünf Prozent an Zins gelegt werden, es ist flüchtig, rasch vorbei, darum begehrt.

Ein zünftiger Kletterer, das allein ist der achtzehnkärige Vollblutmensch, jawohl! Stimmt's?

Alfred Flückiger.

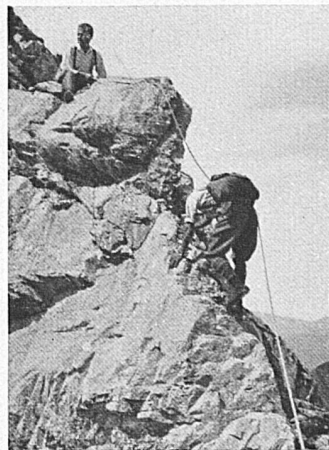


Klettern? — Da bin ich dabei!

Auf allen Vieren mit knappem Stand und Halt bergwärts, katzenhaft geduckt und angekrallt himmelwärts, ei, gewiss!

Im Klettern liegt ein grosses Geheimnis! Wie? — Es gibt viele, die reden vom Schachziehen mit dem Tode, die reden von frevlerischen Gottversuchen — — Laban! — Das ist alles nicht geklettert!

Im Klettern liegt ein Geheimnis? — Jawohl! Das entdeckt man aber erst, wenn's einen einmal so recht giftig irgendwo eingeklemmt hat, in einem Kamin, wo's nach unten gähnend auseinander, immer breiter, immer tiefer wird und man zwischen den angestemmtten Knien durch ins Unendliche hinunterblinzelt, es jeden Augenblick rutschen — ungemütlich rutschen — ins blaudunstige Unendliche hinunterrutschen könnte. Das ist nicht das Geheimnis. Noch wenn's gelungen durch eigene Ze-



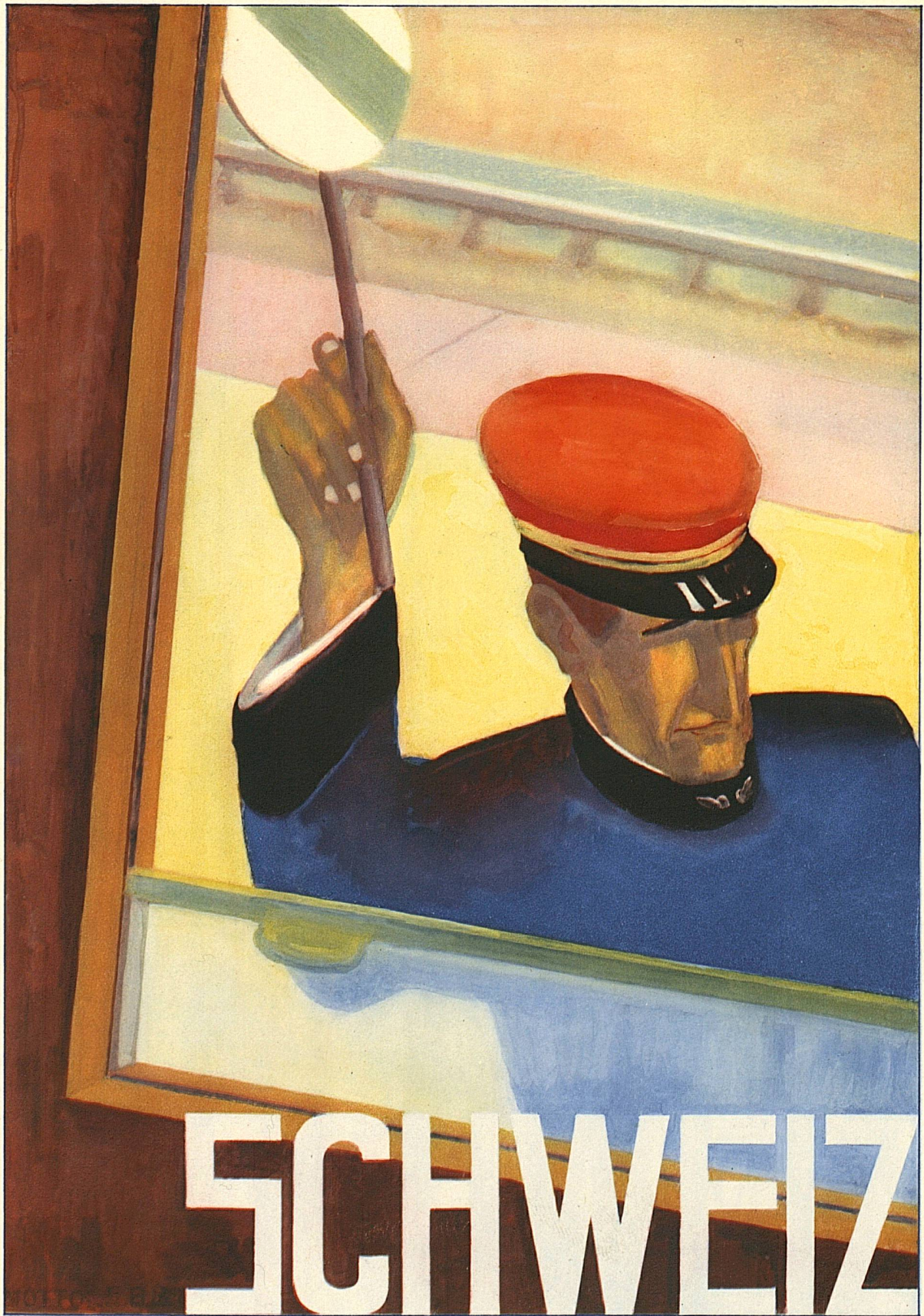
*Am Seehorn bei Zweisimmen
Phot. Dreyfuss*

hen und Fingernägel, gelungen ist durch und Entspannung, durch das gute Auge und einem das Geheimnis des Kletterns, das da Sieger über sich selbst, stolz auf seine haupt, dann offenbart sich wieder einmal, aber harten Gegner gegenüber doch ein tiger Kerl!

terer jeden Sommer, wenn die Berge wie griffarmen Türme wie Pfeiler gotischer aufragen, das ist's, was dem Kletterer die mit unversehens hellübermütig über den sich wieder einmal betätigen, recht natur-Kräfte und Sinne müssen herhalten, Ta-heisst's. Spähen, Entdecken, Pfadfinden! Bauch und Rücken, Achseln — der ganze aus Klettern, hat etwas affenhaft Under obersten Kante keine Felsen mehr eine Säge in dem Himmel scharfzackig schon im Haarschopf spürt — dann



Rechts: Blick vom Grossen Fiescherhorn auf das Finsteraarhorn Phot. Dahinden



In den bequemen Wagen der Schweizerischen Bundesbahnen wird die Reise ein Genuss!

Voyager dans les confortables voitures des Chemins de fer fédéraux est un plaisir!

Plakatentwurf von Kunstmaler Ed. Stiefel, Zürich